

Predigt am Reformationssonntag am 6.11.2016

Psalm 46:

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke,
unsere Hilfe in Nöten, wohlbewährt.

Wenn der Boden unter den Füßen wankt,
fürchten wir uns nicht.

Wenn die Elemente den Aufstand proben,
fürchten wir uns nicht.

Wenn die ganze Welt unterginge,
fürchten wir uns nicht.

Mitten drin ruht die Stadt Gottes,
und ER wohnt in ihrer Mitte.

Festgegründet steht sie da,
der Himmel ist uns nahe.

Menschen verzagen und Angst macht sich breit,
doch der Himmel ist mit uns.

Gewalt erschreckt uns und Macht frisst sich selbst,
aber nichts entgeht SEINEM Gericht.

Kommt und seht seine Werke!

ER wird das Unheil in Schranken verweisen!

Der Gott Jakobs, Leas und Rahels ist unser Schutz!

ER wird Kriege für immer beenden!

Er wird Waffen zerbrechen und Frieden schmieden.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke.

Gott ist unsere Zuflucht und Stärke, wir fürchten uns nicht.

Amen

Lesung Röm. 1, 16 ff

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; eine Kraft Gottes ist es zur Rettung für jeden, der glaubt, für die Juden zuerst und auch für die Griechen. Gottes Gerechtigkeit nämlich wird in ihm offenbart, aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht, der Gerechte wird aus Glauben leben. / der aus Glauben Gerechte wird leben.

Predigt:

Könnt ihr euch das vorstellen? Auf dem Marktplatz in St. Gallen versammelten sich vor nahezu 500 Jahren an die 2000 Menschen, um die Bibel auf deutsch zu lesen und zu diskutieren! Der Gemeindepräsident, Joachim von Watt, genannt Vadian, hat die Apostelgeschichte übersetzt und er liest aus der Rede des Paulus auf dem Areopag in Athen: *Männer und Frauen von Athen! ... Der Gott, der die Welt geschaffen hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die von Menschenhand gemacht sind; er lässt sich auch nicht von Menschenhänden dienen, als ob er das nötig hätte, er ist es ja, der allen Leben und Atem und überhaupt alles gibt. ... In ihm nämlich leben, weben und sind wir. ... Über die Zeiten der Unwissenheit sieht Gott nun hinweg und ruft jetzt alle Menschen überall auf Erden zur Umkehr.*

Was meint ihr, haben die Menschen in St. Gallen gemacht, als sie diese Worte gehört haben?

Haben sie nicht bis in ihren Körper hinein eine tiefe Erschütterung erlebt? Ich lebe in Gott.

Ich bin in Gott. Es gibt keine Autorität mehr, keine Mittler zwischen Gott und mir!

Die Menschen stürmten in die Katholischen Kirchen und rissen die Bilder von den Wänden, warfen all die Standbilder um. Sie wollten nicht mehr bevormundet sein, sondern freie Bürgerinnen und Bürger. Sie wollten ihr Leben und das Leben auf Erden selbst im Spiegel des Evangeliums deuten. Sie wollten mündig sein, auf ihr Gewissen hören und Gott allein gegenüber verantwortlich sein. Sie wollten lesen und lernen und sich ein eigenständiges Bild von der Welt machen.

Was meint ihr, haben wir, 500 Jahre später, das Ziel der Reformation erreicht?

Sind wir frei von Autoritätsgläubigkeit?

Gehorchen wir unserem Gewissen?

Wem gegenüber fühlst du dich verpflichtet?

Deiner Partei, deinem Land oder deinem Gott?

Die Reformation hat eine ungeheure Entwicklung in Gang gesetzt, bis heute. Sie hat Europa's Geschichte umgewälzt, hat ein kritisches Bewusstsein geschaffen, hat dir und mir ermöglicht sogar Nein zu sagen zu Kirche, zu Bibel, zu allem, was den Reformatoren heilig war.

Die Reformatoren haben eine Emanzipationsgeschichte in Gang gesetzt. Luthers *Angst vor Gott wandelte sich in Mut in Gott.* (Drewermann) Mit dem Studium der hl. Schriften überwinden die Reformatoren das magische Denken. Die Anhänger der Reformation erkennen sich als mündige Bürgerinnen und Bürger und stimmen ab über die Form, in der

sie ihr Zusammenleben gestalten wollen. Könige werden entthront und Demokratien entstehen. Dies alles ist natürlich nicht ohne Kampf und Kriege ausgetragen worden. Ihr wisst vom 30 jährigen Krieg, von 1618 -1648. Der grausame Krieg zwischen den Katholiken und den Protestanten, ausgetragen auf dt. Boden hat Millionen von Menschenleben gefordert.

Und was haben die Appenzeller derweil gemacht? Sie waren da klüger und einsichtiger. Sie liessen die Gemeinden entscheiden, ob sie altgläubig, das meint, katholisch bleiben, oder sich dem neuen, dem reformierten Glauben anschliessen. Und dann spalteten sie, wie ihr alle wisst, den Kanton auf, in zwei Halbkantone. Auch dieser Prozess war nicht harmlos. Es war eine Form von kaltem Krieg bis ins vergangene Jahrhundert hinein. erinnert ihr euch noch wie das war, wenn eine reformierte Frau sich in einen Reformierten Mann verliebte oder umgekehrt?

Die Reformatoren haben vor 500 die Grundlage dafür gelegt, dass wir unseren Verstand gebrauchen. Sie haben uns gesagt: Lernt, Macht euch selbst ein Bild von der Welt. Gott hat euch die Verantwortung für die Welt übertragen. Ihr seid vor Gott für die Erde und euer Zusammenleben verantwortlich.

Die Reformatoren haben die biblischen Bücher gelesen, Wort für Wort, und dieses Wort hat sie befreit! Für viele von uns ist das heute kaum noch nachvollziehbar.

In grossen Ansammlungen haben sie die Bibel gelesen, vom Anfang an. Und diejenigen, die noch nicht lesen konnten, hörten, wie Gott von Beginn der Welt an den Menschen angerufen hat.

Er ruft Adam, „Wo bist du?“ Und was antwortet Adam?

„Hier bin ich.“ Der Engel ruft Abraham vom Himmel her zu: Abraham, Abraham. Er antwortet: Hier bin ich.

Jakob, Josef, Eli, Samuel und andere hören die Stimme Gottes in ihrem Leben und antworten: Hier bin ich. Der Prophet Jesaja schreibt: Und ich hörte die Stimme Gottes fragen: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich!

Gott hat von allem Anfang an dem Menschen ein Bewusstsein des eigenen Ich`s geschenkt. Hier bin ich. Ich stehe vor dir, mein Gott! Ich habe die Wahl, den Weg der Zerstörung zu gehen oder den Weg des Lebens!

Was antwortest Du?

Hast du Gottes Ruf in deinem Leben vernommen?

Was hat er dir aufgetragen zu tun?

Hat er gesagt, bleib bequem in deinem Sessel sitzen?

Hat er dir gesagt, du sollst ein glückliches Leben führen ohne Leid und Herausforderungen?

Oder hat er dein Leben schon mehrfach auf den Kopf gestellt?

Hat er dich herausgerissen aus Gewohnheiten und Sicherheiten?

Wie hat Gott mit dir gesprochen?

Liebevoll, tröstend oder drängend und fordernd? Oder beides?

Bist du im Vollbesitz deiner Macht?

Oder lenkt ein andere, grössere Macht dein Leben?

Nimmst du Gottes Willen in deinem Leben wahr?

Und wie antwortest du?

Manche Menschen glauben, Gott würde schweigen, seitdem das letzte Wort der Biblischen Bücher geschrieben worden ist. Das wäre doch irgendwie absurd. Denn wenn Gott in mir lebt, webt und in mir ist, wie Paulus sagt, dann kann er doch heute nicht plötzlich schweigen?

Die Reformatoren haben die biblischen Worte gekaut, das Fachwort dafür heisst, Ruminatio. Das Kauen der Worte ist ein Element in der „Lectio divina“, einer klösterlichen Weise der Schriftbetrachtung, die dabei helfen kann, den Weg vom Wort zum Herzen zu finden und im Herzen zu bewegen. Wer die biblischen Schriften in den Originalsprachen lesen kann, wundert sich, wie unterschiedlich man die Worte übersetzen kann. Z.B. der Herrschaftsbefehl in der Schöpfungsgeschicht: „Herrscht über die Tiere des Feldes“ hebräisch „rada“, wird verwendet für einen König, der in Gerechtigkeit regiert oder für einen Schäfer, der seine Herde hütet. Als Mann wird im Schöpfungsbericht ein Mensch bezeichnet, der in der Tradition steht und eine Frau ist die Quelle der Erneuerung. Jeder von uns weiss, wo nur Männer regieren, erstarren Systeme, weil ihnen die Erneuerung durch die Frauen fehlen. Beim Übersetzen der Biblischen Schriften schlug den Reformatoren das Herz höher. Sie wurden sich bewusst: Ich habe ein Gewissen, bin Mitwisser Gottes. Mein Gewissen ist der Massstab für mein Handeln! Gott hat mir Talente gegeben, mit ihnen soll ich ein Leben lang nach der Wahrheit suchen!

Nun ist das mit der Wahrheit so eine Sache.

Die eine, unteilbare Wahrheit ist allein Gott. Solange wir leben, leben wir immer unter der Herrschaft der Zwei, der Pole, ja und nein, richtig und falsch etc. Wie ihr wisst, hat die Reformation zu einer ungeheuren Ausdifferenzierung und Aufspaltung geführt. Jede

Gruppe, jede Freikirche, wähnt sich im Besitz der allein selig machenden Wahrheit. So sind wir Menschen.

Die Reformation hat auch unser Arbeitsethos geprägt. Wir lieben es ja zu krampfen und uns und anderen zu beweisen, was wir für gute Arbeitsbienen sind. Schuld daran ist der Reformator Calvin und der Calvinismus. Aus dieser Bewegung entstand der Puritanismus in England, Im Fürstentum Litauen, in den USA und natürlich auch in Teilen der Schweiz. Die Puritaner verstanden ihre Verantwortung vor Gott radikal. Nichts mehr sollte sie ablenken von Gott, keine Bilder, kein Schmuck, kein Tanz, keine Musik, keine Schönheit. Für sie war die Arbeit eine religiöse Aufgabe. Sie sagten, wenn Gott dir seine Gnade gewährt, dann bist du erfolgreich und kannst ein Vermögen verdienen. Aber wehe du genießt deinen Erfolg und trägst deinen Reichtum zur Schau! Du musst mit deinen Gaben Verantwortung tragen für deinen Bruder, deine Schwester. 6 Tage in der Woche musst du hart arbeiten. Falls du nicht willst, stecken wir dich in ein Arbeitshaus. Aber am 7. Tag, am Sonntag, musst du deine Hände ruhen lassen. Du hast die Pflicht, am Sonntag Gottes Grösse zu erforschen und in die Kirche zu gehen.

Erkennt ihr, wieviel Puritanismus noch heute in unseren Knochen steckt?

Die Reformation hat unzählige Bewegungen in Gang gesetzt, auch anarchische. In der Nähe von Prag gründete eine Gruppe die sog. Taborgemeinde, in der die Menschen nackt herumliefen, wie Adam und Eva im Paradies und freie Liebe praktizierten. Luther und Calvin dagegen haben die kirchliche Trauung eingeführt und die Frauen vermahnt, ihrem Manne untertan zu sein- denn dies hatten sie in der Bibel gelesen.

Jedenfalls lässt sich sagen, dass die reformierten Menschen immer wieder auch neue Zwänge geschaffen haben - und Ideen, deren Nachwehen wir noch heute spüren. Wir wissen von den Bauernaufständen und der Entstehung der vielen Freikirchen, die sich keiner bürgerlichen Regierung und Kirche beugen wollten.

Mit der Reformation erstarkten auch die Wissenschaften. Die Wissenschaftler waren dabei zutiefst religiöse oder spirituelle Menschen. Issac Newton, z.B., der Mathematiker und Begründer der Gravitationslehre, studierte auch Theologie und Mystik. Sein Hauptwerk sind Bibelübersetzungen und theologische Schriften. Auch Darwin, der Begründer der Evolutionstheorie studierte Theologie.

Heute gibt es endlich wieder eine Annäherung zwischen den Naturwissenschaften und der Theologie, vor allem der modernen Physik und den Religionen.

Die Reformation war auch eine politisch- bürgerliche Revolution und hat ungeheure Befreiungsbewegungen ausgelöst - bis hin zu Martin Luther King. Vor Gott sind alle Menschen gleich, sagen die einen. Die Presbyter und die Anglikanischen Kirchen verkündeten dagegen ihre Überzeugung, dass die Sklaverei gottgewollt sei. So verstanden sie ihre Bibel. Die Quäker und die Baptisten hielten dagegen, dass der Auszug Israels aus dem Sklavenhaus Ägyptens die Grundcharta ist, die beweist, dass Gott alle versklavten Menschen befreit.

Wir sehen selbst, wie stark der Rassismus unsere eigenen Herzen versklavt und wie Evangelikale in den USA politisch Einfluss nehmen, um die Errungenschaften der 68 Bewegung wieder rückgängig zu machen.

Wohin hat die Reformation uns selbst geführt?

Sind wir nur froh, dass wir Sonntags nicht mehr in die Kirche gehen müssen?

Die Reformatoren konnten nicht ahnen, wie sich ihr Mut, ihr Starrsinn, ihre Streitlust, ihre beeindruckende Gelehrsamkeit, ihr tiefes Gottvertrauen im Laufe der Jahrhunderte entwickeln würde, welche Früchte ihre Blüten tragen würden.

Ihr eigentliches Anliegen war, Seelen zu retten. Das Evangelium der 1. und 2. Bibel machte sie frei und stark und heilte ihre verwundeten Seelen.

Einige spirituelle Lehrerinnen und Lehrer und auch Papst Franziskus sagen: Genau dies sei auch heute unsere Aufgabe: die Seelsorge. Als Kirchen sollen wir mitwirken, Europa eine Seele zu geben. Heute kehrt die Kolonialgeschichte Europas kehrt in Form der Flüchtlinge nach Europa zurück. Alle ungelösten Probleme tauchen irgendwann im Leben des Erdenlebens wieder auf. Wir leben mit Menschen anderer Religionen zusammen. Heute sehen wir, wohin der Streit um die Wahrheit führen kann. Deshalb ist es unsere vorrangige Aufgabe, uns um unsere Menschlichkeit zu kümmern. Gott wurde Mensch, damit wir menschlich werden.

Mit dem Singen von Gospel und Spiritual gibt der Chor unserer Seele Nahrung auf dem Weg zu heilen, mit Gott und Menschen verbunden, die seit Hunderten von Jahren die Freiheit und Gleichheit aller herbeisehnen.